



Roger Behrens

Postmoderne

eva



wissen



Roger Behrens

Postmoderne

eva  wissen

Roger Behrens

Postmoderne

CEP Europäische Verlagsanstalt

© e-book Ausgabe CEP Europäische Verlagsanstalt,
Hamburg 2014

ISBN 978-3-86393-518-4

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Übersetzung, Vervielfältigung (auch fotomechanisch), der elektronischen Speicherung auf einem Datenträger oder in einer Datenbank, der körperlichen und unkörperlichen Wiedergabe (auch am Bildschirm, auch auf dem Weg der Datenübertragung) vorbehalten.

Informationen zu unserem Verlagsprogramm finden Sie im Internet unter www.europaeische-verlagsanstalt.de

»Die Märchenerzähler haben nicht berücksichtigt, dass das Dornröschen von einer dicken Staubschicht bedeckt erwacht wäre.«

Georges Bataille, ›encyclopaedia acephalica‹

Für Dich!

Inhalt

Begriffe

Zum Anfang: Nach der Postmoderne ist vor der Postmoderne

Die postmoderne Moderne

Theorien

Grundlagen

Widerstreit

Oberflächen und Kraftlinien

Differenzen

Der Mensch, die Macht und die Anderen

Kunst und Ästhetik

Ästhetik nach der Kunst

Kunst nach der Ästhetik

Leben in der Postmoderne

Die postmodernen Jahre

Postmoderne Gesellschaft

Nachwirkungen

Kritik

Anhang

Literatur

Zum Anfang: Nach der Postmoderne ist vor der Postmoderne

Seit den achtziger Jahren ist der Begriff Postmoderne aus dem universitären, aber auch dem alltäglichen Sprachgebrauch nicht mehr wegzudenken. Aber mit einer genauen Definition tun sich selbst die postmodernen Theoretiker schwer. Fest steht nur, dass sie mit der Moderne als Epoche in enger Beziehung steht. Die Frage ist nur: in welcher Weise?

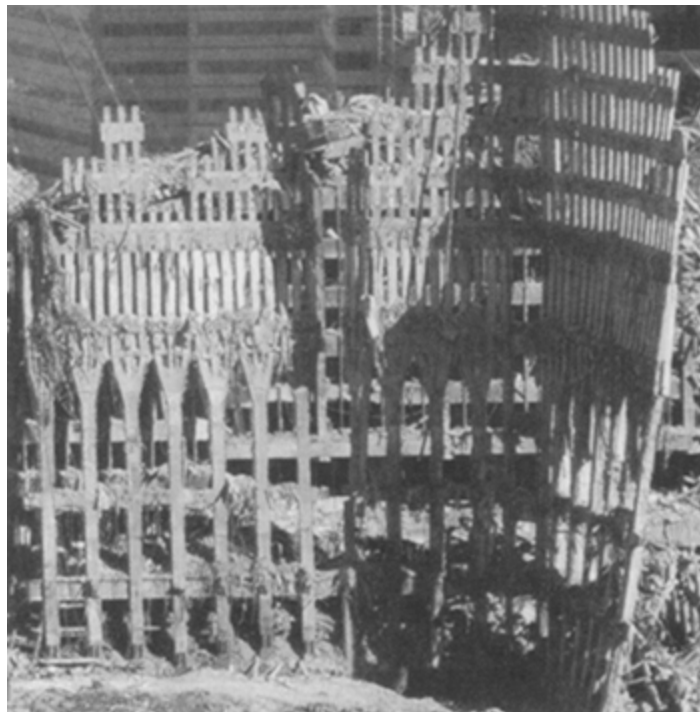
Am Nullpunkt der Moderne, die Postmoderne

Zwei Tage nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 war in derselben Ausgabe der ›Frankfurter Rundschau‹(13.9.2001) vom Anfang wie vom Ende der Postmoderne zu lesen. Die Art und Weise, wie – immerhin zur Jahrtausendwende –die Postmoderne in den Zusammenhang mit den verheerenden Anschlägen, ihren Ursachen und Folgen gebracht wurde, ist bezeichnend für die Bandbreite der Diskussionen um die Postmoderne.

In einem Interview postulierte der Terrorismus-Experte und Londoner Professor für War Studies, Lawrence Freedman, dass mit den Anschlägen der postmoderne Krieg begonnen hätte. »Diese Attacken haben keine physischen Konsequenzen, nur menschliche, und sind letztlich Attacken auf Symbole amerikanischer Macht. In diesem Sinne kann man sie ›postmodern‹ nennen: Sie betreffen Symbole und Identitäten, sie suchen auf ihre Art etwas zu signalisieren,

und niemand behauptet, dass sie Teil einer rationalen Strategie wären.« (FR, 13.9.2001)

Kurz vor den Anschlägen hatte der Philosoph Jean Baudrillard behauptet: »Das Jahr 2000 hat nicht stattgefunden.« Das 20. Jahrhundert sei ein Gefängnis der Zeit gewesen; Anfang und Ende der Moderne fielen zusammen, die Geschichte sei zum Stillstand gekommen. – Für Baudrillard sind die beiden Türme des World Trade Center in New York die Ikonen, die diesen Befund symbolisierten: Oberflächen, die allein sich selber spiegeln, das Ende der Geschichte einer nur noch simulierten Moderne. Der Philosoph und Redakteur Christian Schlüter sieht Baudrillards zynischen Befund durch die Terroranschläge indes widerlegt, vielmehr sei die Postmoderne, samt ihrer »Unerträglichkeit des selbstgenügsamen Uernstes ... vorbei. Die Zäsur einer neuen Zeit, des 21. Jahrhunderts, verläuft nicht an der Peripherie, sondern im Zentrum der Macht.« (FR, 13.9.2001)



Ground Zero in New York, nach dem 11. September 2001 - Anfang oder Ende der Postmoderne?

Die beiden Thesen, von denen in der Zeitung zu lesen war – Ende der Postmoderne und der erste postmoderne Krieg –, stehen nur scheinbar im Widerspruch zueinander. Vielmehr geben sie Hinweise auf die Dimensionen und die Tragweite der Postmoderne-Diskussionen. Ob es sich bei der Postmoderne um eine *Theorie der Moderne* handelt oder um einen *Zustand der Moderne*, lässt sich kaum entscheiden – eine Unentschiedenheit, die für die Definition der Postmoderne ausschlaggebender ist als eine abschließende, fest umgrenzte Begriffsbestimmung. Paradox zugespitzt: Postmoderne ist ein ambivalenter Begriff, der genauso ambivalent ist wie die postmoderne Zeit, die schließlich die Postmoderne hervorgebracht, verbreitet und zur Mode erklärt hat. Die Unmöglichkeit einer eindeutigen Definition der Postmoderne ist zugleich ihre einzig mögliche Definition. Alles als »postmodern« zu bezeichnen, ist selbst schon eine *postmoderne Haltung*. Genauso, wie es eine *postmoderne Kritik* sein kann, diese Unmöglichkeit der Definition als *postmoderne Situation* zu begreifen. Dabei geht es schließlich nicht nur um das *Wort* Postmoderne und dessen modischen, leichtfertigen Gebrauch als Schlagwort für beliebige Phänomene oder eine Rhetorik, die sich nicht auf Positionen festlegen will, sondern um ernsthafte Probleme, mit denen wir gegenwärtig konfrontiert sind, die als *Struktur* wie *Ideologie* der Postmoderne gelten können.

»Unglücklicherweise ist ›postmodern‹ heute ein Passepartoutbegriff, mit dem man fast alles machen kann. Ich habe den Eindruck, dass ihn inzwischen jeder auf das anwendet, was ihm gerade gefällt.«

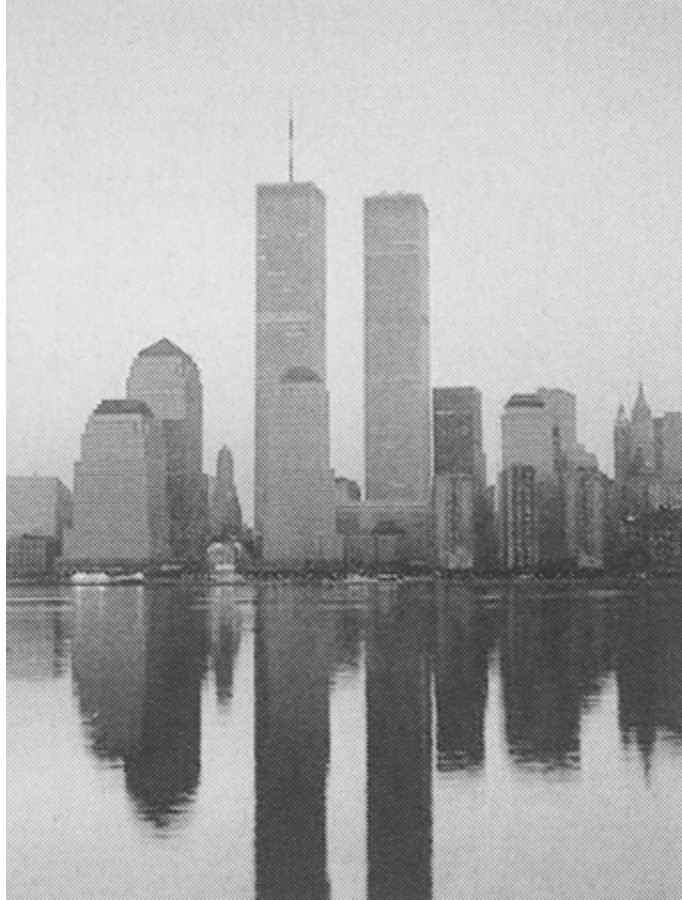
Umberto Eco, »Nachschrift zum »Namen der Rose««

Einige grundsätzliche Schwierigkeiten der Definition der Postmoderne

Die Schwierigkeit, sowohl Postmoderne wie im Übrigen auch Moderne inhaltlich präzise zu fassen, betrifft mithin nicht nur den Inhalt der Diskussionen, sondern ebenso ihre Form: Die wissenschaftlichen Methoden haben sich geändert, der

Anspruch auf Wissenschaftlichkeit selbst wurde in Frage gestellt, die Grenzen zwischen den Disziplinen wurden überschritten, die Philosophie verlor endgültig ihre übergeordnete Stellung innerhalb der Wissenschaften, und ausgerechnet die Literaturwissenschaft bezog innerhalb der Debatten eine Vorreiterrolle.

Auch der Versuch einer geschichtlichen Datierung der Postmoderne ist bei der Begriffsbestimmung nicht unbedingt hilfreich. Man kann sagen: Die letzten dreißig Jahre des vergangenen Jahrhunderts können als das Zeitalter der Postmoderne bezeichnet werden. Aber genau genommen bleibt die historische Bestimmung der Postmoderne ebenso diffus wie die begriffliche Definition. Das bedeutet aber nicht, dass man über die Postmoderne nichts sagen kann; vielmehr verweisen diese Schwierigkeiten auf grundsätzliche Probleme der Zeit, von der sich die Postmoderne kritisch absetzt. Das heißt, es geht nicht nur darum, etwa zu klären, ob die Postmoderne die Moderne ablöst oder ob die Postmoderne die Moderne fortsetzt, und wann sie dieses oder jenes tut, sondern darum, ob der Zeitbegriff, die Geschichtsvorstellung, das moderne Denken in Epochen, überhaupt aufrechterhalten werden kann. Mehr noch: ob nicht das mögliche Ende der Moderne zugleich ein Ende der Geschichte und sogar einen Stillstand der Zeit bedeuten könnte – und somit eine Datierung der Postmoderne genauso wie eine Definition nachgerade sinnlos wird.



Die Skyline von New York; für Jean Baudrillard waren die Zwillingstürme des World Trade Center »Ikonen der Moderne«. - »Ich bin auf dem Wege des theoretischen Terrorismus. Ich sehe keine andere Lösung.«

Jean Baudrillard, 1983

Postmoderne als redigierte Moderne

Das Problem der Postmoderne ist zunächst weniger sie selbst und ihre Definition, sondern die Moderne. Postmoderne Theorien diagnostizieren für die Moderne: Die Freiheiten und Sicherheiten des modernen Individuums bedeuten die Zunahme seiner Unfreiheit und Unsicherheit; die wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen der Moderne sind keineswegs nur ein Fortschritt, sondern haben sich als unberechenbare Bedrohung der Menschheit herausgestellt. Die Postmoderne ist insofern der diagnostische Reflex auf das offenkundige Scheitern der